

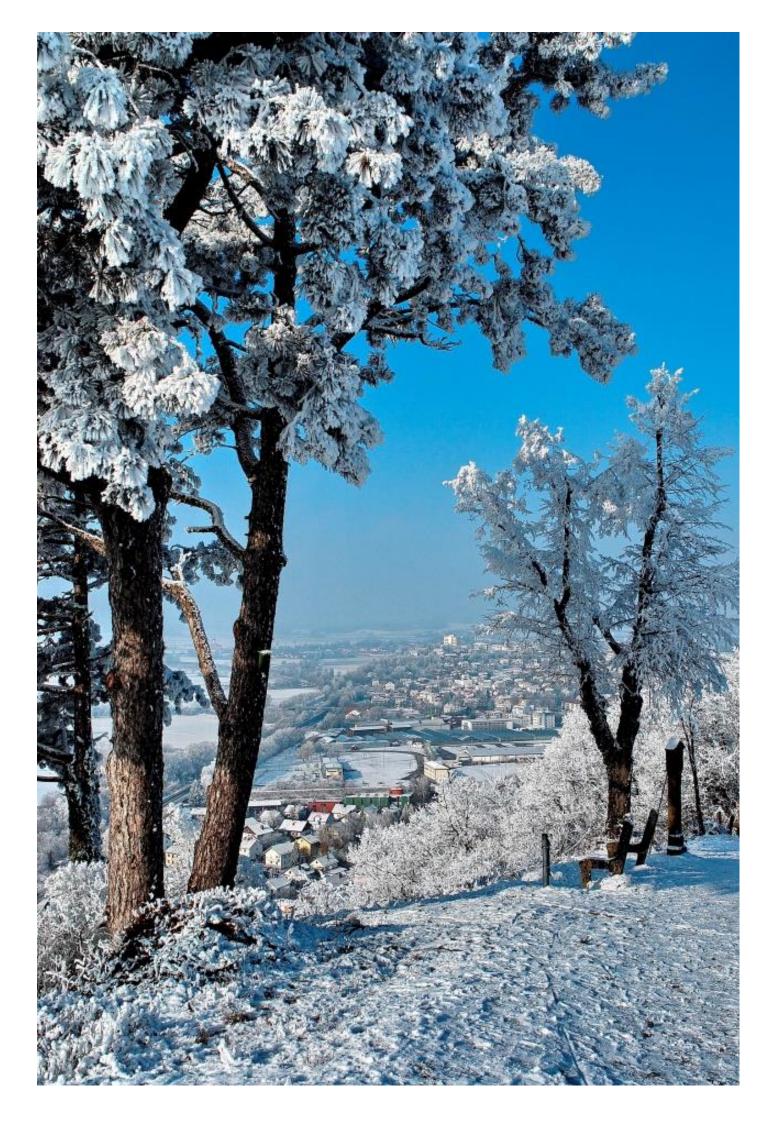
# Trachtler- und Heimatbote

Kultur - Brauchtum - Mitteilungen

03/2020



Heimat- und Volkstrachtenverein "Osterglocke" Bogen e.V. bote@osterglocke-bogen.de



## Liebe Leser des Bogener Trachtler- und Heimatboten,

ein herzliches "Grüß Gott" sagen wir Euch allen und wünschen Euch von Herzen Gesundheit, Glück und Gottes Segen.

Ein sehr trauriges und deprimierendes Vereinsjahr liegt langsam hinter uns. Ein Vereinsjahr fast ohne Vereinsleben! Nur einige vereinzelte vereinsinterne oder öffentliche Veranstaltungen konnten Anfang des Jahres durchgeführt oder besucht werden. Es gab keine Proben der Kinder- und Jugendgruppe, keine Tanz-, Gesangs- und Chorproben und auch keine Vereinsabende oder Trachtlerstammtische!

Bis auf einen Termin am 28.11. sind für dieses Jahr auch alle Termine abgesagt.

Und die Zukunft schaut im Moment nicht viel besser aus. Aus diesem Grund werden vorläufig auch keine Vereinstermine für das nächste Jahr festgelegt. Wir müssen die Entwicklungen abwarten und dann spontan reagieren.

<u>Ironie des Schicksals:</u> Im letzten Boten des letzten Jahres

2019 haben wir Euch noch verschiedene Gelegenheiten aufgezeigt unsere schöne Tracht zu tragen und Euch gebeten, doch vielleicht wieder zahlreicher am Vereinsleben teilzunehmen.

Tja und dann das: Nichts geht mehr!

Was wir vorerst erhalten möchten, ist, über den "Bogener Trachtler- und Heimatboten" den Kontakt aufrecht zu erhalten und euch zu informieren, was es trotz der ganzen Beschränkungen im Verein Neues gibt.

Selbstverständlich gibt es Glückwünsche an unsre Geburtstagsjubilare und natürlich fehlt nicht unsere Kinder- und Jugendseite.

Wir hoffen, dass Euch das schöne Winterbild etwas über die trostlose Zeit hinweghilft.

Und nun wünschen wir Euch wie immer viel Freude beim Lesen und eine schöne Zeit!

Bleibts gsund!

Eure Schreiberlinge
Michaela Ludwig und
Hans Schedlbauer



### Die Weihnachtskrippe

Weihnachtszeit - Kripperlzeit

Wohl kein mit dem Kirchenjahr verbundener Brauch hat
in den breiten Volksschichten
Mittel- und Südeuropas tiefere Wurzeln gefasst als der
um die Weihnachtskrippe.
Die Darstellung des Geschehens der Heiligen Nacht im
Miniaturformat.

"So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. (Lk 2,4-7)

die klassische Grundlage für die meisten Krippendarstellungen. Häufig wird aber auch die Geburtsgeschichte Jesu im Matthäusevangelium damit kombiniert. Und so kommen beispielsweise der Besuch der "Weisen aus dem Morgenland", der Kindermord in Bethlehem und die "Flucht nach Ägypten" in die Krippendarstellungen. Als Begründer der Darstellung des Weihnachtsgeschehens gilt der hl. Franz von Assisi, der 1223 in Greccio anstelle einer Predigt das Weihnachtsgeschehen mit lebenden Tieren und Menschen nachstellte. Damit steht möglicherweise auch das in Frauenklöstern des 13. und 14. Jahrhunderts verbreitete Christkindlwiegen in Verbindung. Bestärkt durch das Konzil von Trient (1545–1563) versuchten die Orden der Jesuiten, Serviten und Franziskaner, die Inhalte der Bibel durch szenenhafte Darstellungen neu zu beleben und dem Volk

Diese Darstellung der Geburt

Jesu im Lukasevangelium ist

nahezubringen. Vor allem das Weihnachtsgeschehen sowie die Passion zu Ostern wurden den Gläubigen solchermaßen nähergebracht. Kleine Holzkästchen mit biblischen Darstellungen wurden in Kirchen aufgestellt und bald auch in adligen Kreisen populär. Eine der ältesten Weihnachtskrippen steht in der Sixtinischen Kapelle der Kirche von Santa Maria Maggiore in Rom. Sie wurde 1289 aus Alabaster gefertigt. Die Krippe hat die Form eines kleinen Hauses, in dem die Anbetung der Weisen dargestellt wird. Eine 1562 von Jesuiten in Prag aufgestellte Weihnachtsdarstellung gilt allgemein als Beginn einer Krippentradition im heutigen Sinn. Vorwiegend in der Barockzeit erlebte die Weihnachtskrippe eine Blütezeit und das Aufstellen von Krippen in den Kirchen wurde gerade für die Städte fast zur Prestigesache. Nach dem Vorbild einer 1607 in München aufgestellten Krippe errichtete man etwa 1608 in Innsbruck und 1609

in Hall eine solche. Seit dem Jahr 1615 ist eine Weihnachtskrippe im Benediktinerinnenkloster Nonnberg in Salzburg belegt.

Eine weitere Blütezeit erlebte die Krippenkunst im 18. Jh. Sowohl in den Schloss- und Kirchenkrippen, als auch in den Krippen des einfachen Volkes begann man, die Weihnachtsgeschichte auszuweiten und sie mit unzähligen Stationen und Episoden zu ergänzen. Die berühmteste dieser "Ganzjahres-Krippen" (auch Passionsoder Fastenkrippen genannt) mit etwa 4000 Figuren können wir im Krippenmuseum von Brixen bewundern.



Typische Figuren in Weihnachtskrippen sind:

- das Jesuskind in einer Futterkrippe
- Maria, Mutter Jesu;
- Josef, der Ziehvater Jesu, meist als älterer Mann dargestellt
- Ochse und Esel Sie werden in den biblischen
  Weihnachtsgeschichten
  nicht erwähnt, haben aber
  dennoch eine biblische
  Begründung; sie findet
  sich in Jesaja (Jes 1,3 EU)
  und lautet: "Ein Ochse
  kennt seinen Herrn und
  ein Esel die Krippe seines
  Herrn; aber Israel kennt's
  nicht, und mein Volk
  vernimmt's nicht."
- Hirten und Schafe (meist mit Hütehund)
- Drei Weise aus dem Morgenland (Caspar, Melchior, Balthasar) mit Geschenken (Gold, Weihrauch, Myrrhe), oft mit Kamelen oder Elefant. Hierzu ist allerdings zu sagen, dass in der Bibel eigentlich nur von "Weisen", griechisch magoi (Sterndeuter, Berater des Königs, Astronomen oder Magier)

die Rede ist. Es werden weder Namen genannt, noch ist ihre Zahl vermerkt. Die Bibel spricht auch nicht von Königen.

 Verkündigungsengel (teilweise mit Spruchband in den Händen dargestellt)

Ende des 18. Jh. kam die Zeit der Aufklärung und die damit verbundene Säkularisation. Vielerorts kam es zu einem Verbot der Krippen, besonders in Bayern mussten alle Krippen aus den Kirchen entfernt werden. Auch unter Kaiserin Maria Theresia von Österreich wurden Weihnachtskrippen durch mehrere Verbote aus den öffentlichen Gebäuden verbannt. Ein ähnliches Verbot erließ Erzbischof von Colloredo-Mannsfeld 1784 für das Fürstbistum Salzburg. Doch diese Verbote führten nur dazu, dass die Krippen verstärkt Einzug in die Bürger- und Bauernhäuser fanden. Besonders in der bäuerlichen Bevölkerung wuchs das Interesse an der Krippenkunst und man schnitzte die Figuren selbst.

Bis in die Mitte des 19. Jh. bevorzugte man in Krippendarstellungen die heimische Gebirgslandschaft. Erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jhd. fand die orientalische Krippenszenerie immer mehr Verbreitung.



Bevor im 19. Jahrhundert der Christbaum allgemeine Verbreitung fand, stand die Krippe im Mittelpunkt der katholischen Weihnachtsfeier.

Die Krippe wird üblicherweise zum Weihnachtsfest
aufgestellt. Mancherorts
beginnt die Aufstellung mit
einzelnen Figuren und Szenen bereits zu Beginn der
Adventszeit. Es werden
dabei Hirtenszenen, die
Verkündigung an Maria
durch den Engel Gabriel oder
auch die Herbergssuche

dargestellt. An Heilig Abend wird das Vollbild mit dem Jesuskind in der Krippe präsentiert. Bis zum Fest der Erscheinung des Herrn am 6. Januar kommen die "Heiligen drei Könige" hinzu. Die Krippe bleibt in der Regel bis zum Ende der Weihnachtszeit an Mariä Lichtmess am 2. Februar stehen.

Zum Bau verwendet wurden jegliche Materialien die vorhanden oder aufzutreiben waren.

Für die Landschaft verwendete man meist Naturmaterialien, wie Wurzelholz, Moose und Rinden.

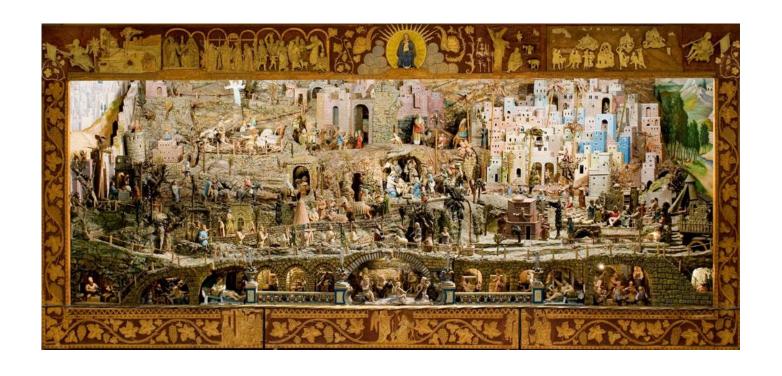
Heutzutage gibt es aber auch Krippen aus Kunstharz oder aus Abfallmaterialien wie Plastik oder Schrott.

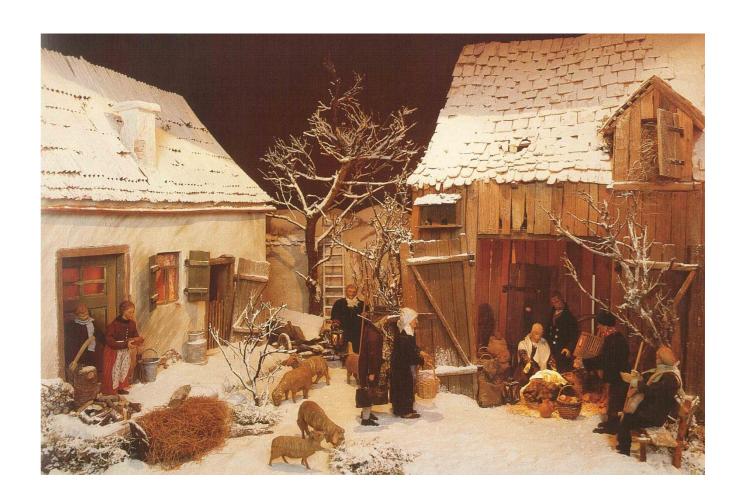


Die Krippenfiguren wurden und werden aus Holz, Wachs, Stein, Metall, Papier oder Pappmaschee, Stroh, Terracotta, Plastik oder Glas hergestellt.



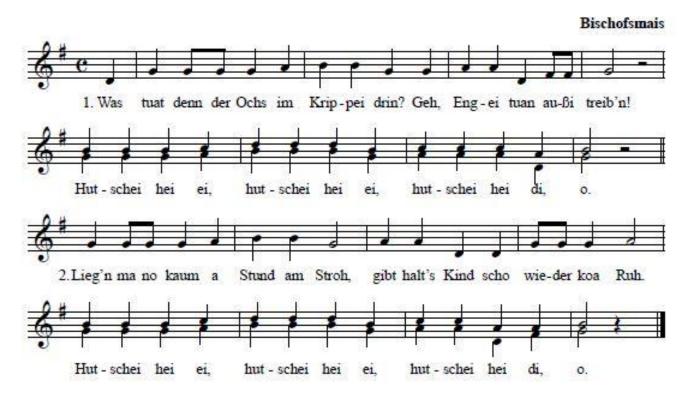






## Was tuat denn der Ochs

Ein Kripperllied für die Kleinen



3. Tuat der Koja allewei belln, wern uns do koa Lampal stehln. Hutschei heiei . . .



#### Rückblicke:

# Fronleichnamsfeier Pfarrei Bogen

Mit einer kleinen Fahnenabordnung beteiligte sich der
Verein am 11.6.2020 als einer
der wenigen Bogener Vereine
an der Fronleichnamsfeier der
Pfarrei Bogen. Nur wenige
Gottesdienstbesucher waren
der Einladung der Pfarrei zur
Feier in den Garten neben der
Kirche gefolgt. Diese feierten
mit dem gebotenen Abstand
und unter Einhaltung der
Hygieneregeln das Hochfest
des Leibes und Blutes Christi.







Danke an Markus Hartmannsgruber, Hans Bogner und Christa Schedlbauer.

# Brotbacken der Kinder- und Jugendgruppe 25.09.2020

An einem herrlichen Samstagnachmittag Ende September
traf sich die Kinder- und
Jugendgruppe mit ihren Eltern
zum Brotbacken im wunderschönen Garten unserer
Vereinsmitglieder Annerl und
Werner Holmer. Schön war es,
sich nach so langer Zeit wieder
einmal zu sehen, zu ratschen
und zu spielen. Unter Beachtung aller Hygienemaßnahmen
und unter Wahrung des gebo-

tenen Abstandes kneteten die Kinder und Jugendlichen mit den eigenen Händen und mit Hingabe den Teig, formten ihn zu Laibchen und verzierten diese mit Mustern und mit Stempeln mit christlichen Motiven. Die Brote wurden dann von Werner Holmer im Holzbackofen knusprig herausgebacken. Als das Brot fertig war, verkosteten die Kinder mit Begeisterung das noch warme Brot mit Butter. Die Restwärme des Backofens wurde noch zur Zubereitung von köstlichen Sengzelten genutzt. Mit Stolz zeigten die Kinder Brote ihren Eltern.















#### GoaßIschnalzer

Die Goaßlschnalzergruppe des Vereins hat sich auch in der Corona-Zeit immer wieder zum Üben getroffen. Schnalzen war so ziemlich das einzige, was unter den staatlichen Auflagen möglich war.



Wer gerne das Schnalzen ausprobieren, erlernen oder bei der Gruppe mitmachen möchte, kann sich gerne bei Werner Holmer Tel.: 0151/59435448 melden.

#### Die nächsten Termine:

Vorabendgottesdienst zum 1. Advent am 28.11.2020

Der im Oktober abgesagte Gottesdienst für die verstorbenen Vereinsmitglieder wurde auf den Vorabendgottesdienst zum 1. Advent um 17.00 Uhr in der Stadtpfarrkirche Bogen verlegt.

Bei diesem Gottesdienst begibt sich auch unsere "Mutter in der Hoffnung" wieder auf ihre Herbergssuche.



Bei diesem "Frauentragen" wird sinnbildlich die Muttergottes von Familie zu Familie weitergegeben. Maria verbleibt dabei in jeder Familie einen Tag. Sie kann dabei mit einer kleinen Andacht verehrt werden. Am nächsten Tag wird sie von der Gastfamilie zur nächsten Familie gebracht.

Mit bei der Muttergottes sind natürlich Blätter wie man eine solche Andacht gestalten kann.

Wer "Maria in der Hoffnung" eine Herberge geben will, kann sich unter der Telefonnummer 0160/8387785 anmelden und einen Termin vereinbaren.

Leider kann auch dieser Gottesdienst nicht, wie seit vielen Jahren Brauch, vom Vereinschor musikalisch gestaltet werden. Durch die Corona-Beschränkungen konnten wir dieses Jahr nämlich keine Chorproben abhalten.

Es wäre aber trotzdem schön, wenn viele Vereinsmitglieder den Gottesdienst zum Andenken an die verstorbenen Mitglieder mitfeiern würden. Es wird Halbtracht empfohlen.



### Sonstiges:

Alle unsere Vereinsaktivitäten, können derzeit wegen der Kontaktbeschränkungen und auch der gesundheitlichen Gefahr für das einzelne Mitglied nicht durchgeführt werden.

Es ist derzeit leider auch nicht absehbar, wann wir wieder in ein geregeltes Vereinsleben einsteigen können und welche Voraussetzungen wir dann einzuhalten bzw. zu gewährleisten haben. Es sind deshalb alle im "Bogener Trachtenkalender" 2020 vorgesehenen Vereinstermine abgesagt.

## Das heißt vor allem, dass es dieses Jahr coronabedingt keine "Altbairische Weihnacht" geben wird!

Als kleinen Ersatz haben wir dafür das Drehbuch des im Jahr 2006 aufgeführten Bogener Hirtenspiels aufbereitet und mit allen Musikstücken und Liedern auf unserer Homepage www.osterglocke-bogen.de zum Nachlesen bereitgestellt.

Ihr findet das Drehbuch dort unter dem Link "Bogener Trachtler- und Heimatbote".

#### **Trachtenkalender 2021**

Da wir derzeit für das kommende Jahr 2021 keine Vereinstermine festlegen können, wird es im nächsten Jahr auch keinen "Bogener Trachtenkalender" geben.

Der Kalender wurde in der Vergangenheit vorwiegend mit Inseraten finanziert. In diesen Zeiten hat jedoch die Bereitschaft vieler Inserenten uns bei der Herausgabe des Kalenders zu unterstützen stark nachgelassen. Eine komplette Eigenfinanzierung des Kalenders ist bei einem Ausfall großer Einnahmen für den Verein derzeit nicht darstellbar.

Klostermarkt 2021

Aufgrund der unsicheren Lage steht auch unser Klostermarkt im nächsten Jahr noch stark auf der Kippe. Die Abhaltung von Großveranstaltungen wird wohl auch im nächsten Jahr coronabedingt noch nicht möglich sein. Sicher ist derzeit nur, dass, wenn überhaupt, der Klostermarkt wohl nicht in der bisherigen Form abgehalten werden kann.

Zu prüfen wäre dann auch, ob eine Durchführung des Marktes unter strengen Auflagen überhaupt organisierbar, rentabel bzw. finanzierbar ist. Vorerst laufen deshalb auch keine größeren Planungen für den Klostermarkt 2021.

# Unsere Geburtstagsjubilare:

06.12.2020 Josef Bittner	80 Jahre
08.12.2020 Renate Bittner	75 Jahre
<u>29.12.2020</u> Erich Herrmann	80 Jahre
31.12.2020 Renate Holz	60 Jahre

Der "Bogener Trachtler- und Heimatbote" und die Vorstandschaft gratulieren recht herzlich und wünschen Gesundheit, Glück und Gottes Segen!



Die Vorstandschaft des Heimatund Volkstrachtenvereins "Osterglocke" Bogen e.V. bedankt sich bei allen Mitgliedern für die Mitarbeit und Unterstützung im abgelaufenen Vereinsjahr und wünscht allen Freunden, Gönnern und Förderern des Vereins und auch ihren Familien und Liebsten ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest, einen guten Rutsch ins Jahr 2021 und ein gesundes und baldiges Wiedersehen im neuen Jahr.

